

**Ein auf Kooperation beruhender Rahmen zur Lenkung
von Aktionen nach Ablauf des Multifaserabkommens**

MFA Forum

4. März 2005

Ein auf Kooperation beruhender Rahmen zur Lenkung von Aktionen nach Ablauf des Multifaserabkommens

Der Zusammenhang

Am 1. Januar lief das Multifaserabkommen (MFA) aus, welches auch unter der Bezeichnung ‚Abkommen über Textilien und Bekleidung‘ (ATC) bekannt ist, und Textil- und Bekleidungsimporte in die USA und die EU durch eine Quotenregelung bestimmt. Die Quotenregelung hat bis jetzt vielen Entwicklungsländern bevorrechtigten Zugang zu den Märkten, sowie Schutz vor dem globalen Wettbewerb geboten. Das Ende des MFA wird bedeuten, dass es solche Kontingente nicht mehr geben wird und Erzeuger durch internationale Wettbewerbsfähigkeit Märkte behalten und neu hinzugewinnen müssen.

Das MFA Forum

Das Ende des MFA wird signifikante wirtschaftliche und soziale Folgen haben. Auf kurze Sicht werden diese hauptsächlich negativ für die wichtigsten Textil- und Bekleidungsherstellere Länder sein, obwohl man sich bewusst ist, dass sich daraus gewisse Chancen ergeben werden. Trotz weit reichender und besorgter Debatte war die Reaktion auf diese negativen prophezeiten Ergebnisse bis heute bruchstückhaft und begrenzt.

Anfang 2004 trafen sich eine Anzahl von Markenfirmen und Einzelhandelsketten, internationale Institutionen, Gewerkschaften und NROs als das ‚MFA Forum‘, um ein besseres Verständnis über die Implikationen des Auslaufens des MFA zu bekommen, besonders was die Beschäftigten und deren Kommunen anbetrifft, und um zu erforschen, wie gemeinschaftliche Ansätze zur Milderung der negativen Auswirkungen am besten gefördert und dabei neue Möglichkeiten genutzt werden können. Bis jetzt waren verschiedene Untersuchungen, die separat veröffentlicht wurden, sowie dieser Rahmen für Zusammenarbeit, die besonderen Leistungen des Forums. Diese Arbeiten waren bereits von Nutzen und werden weiterhin für die Sensibilisierung und Aufnahme eines Dialogs und entsprechender Aktion nützlich sein.

Abgesehen von diesen Aufgaben sieht das MFA-Forum die Notwendigkeit, gemeinschaftliche Initiativen weiter zu

entwickeln und praktische Kenntnisse zu erweitern: was scheint zu funktionieren und warum. Dieser Rahmen ist daher eine Basis für weitere Schritte, aber er ist nur der erste Schritt in Richtung eines aktiven Prozesses des gemeinsamen Lernens und Ermutigung zur weiteren effektiven Aktion.

Deshalb plant das MFA Forum eine Einrichtung zur Förderung und zum Austausch von Erfahrungen in gemeinschaftlichen Initiativen, indem sie die durch das Auslaufen des MFA entstehenden Herausforderungen zu bewältigen versucht. Diese Einrichtung soll bescheiden und zeitgebunden sein und soll folgende Elemente umfassen:

- (a) **Grundsätzlicher Informationsaustausch** über gemeinschaftliche Initiativen, die mit dem Auslaufen des MFA in Zusammenhang stehen; auf regionaler, internationaler und Landesebene.
- (b) **Wissensbereicherung** über die Wirksamkeit solcher Initiativen durch Beteiligung an und Veranstalten von entsprechenden Foren, mit Hilfe von weiteren förmlichen Recherchen.
- (c) **Informierung, Anstoßgebung und Unterstützung von bestimmten gemeinschaftlichen Initiativen** durch Kontaktpflege zu den entsprechenden Akteuren und durch Unterstützung der gemeinschaftlichen Initiativen im Anfangsstadium auf Landesebene, wo erforderlich.

Aktion ist notwendig

Das MFA Forum, gemeinsam mit anderen Organisationen und Initiativen, erkennt an, dass ein Versagen, den Übergang zu einer Welt nach dem MFA verantwortungsbewusst abzuwickeln, verschiedene Gefahren mit sich bringt:

- An erster Stelle steht **negative Auswirkung auf die Arbeitnehmer**, deren Kommunen und die einheimischen und nationalen Wirtschaften, die kritische Arbeitsplätze und potenzielle Einkünfte verlieren.
- Schädigung des Ansehens der Unternehmen** und anderer

Institutionen, wenn negative Auswirkungen auf Arbeitnehmer unbeachtet bleiben und zu Vertrauensverlust und weniger aktiver Zusammenarbeit mit den Betrieben führen, um die soziale und umweltbezogene Dimension des Sektors zu bewältigen.

- Die **Erosion des Vertrauens** im weiteren Sinne was die Entwicklung durch den Handel anbetrifft.

Die vom Forum anfänglich durchgeführten Untersuchungen unterstrichen die Wichtigkeit, verschiedene Wege und Möglichkeiten zu verfolgen, um verantwortungsbewusste Zulieferketten während dieser Übergangsperiode zu fördern, insbesondere indem bei den Verbindungen zwischen Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplatzbeschaffung und Arbeitsbedingungen, sowie der entsprechenden öffentlichen Politik und den nationalen Strategien zur Umstrukturierung die Arbeit verstärkt wird. Durch Dialog und Recherchen hat das Forum die Notwendigkeit zu einer Aktion über drei ausgeprägte Ebenen identifiziert und erkannt, um diesen Gefahren entgegenzuwirken. Das Forum erkennt an, dass die Gefahren nur tatkräftig auf allen Ebenen effektiv angegangen werden können, wenn:

- (a) **Öffentliche Politik**, zum Beispiel im Bereich des Handels gefördert wird.
- (b) **Strategische Zulieferketten-Partnerschaften** aufgebaut werden, die soziale und kommerzielle Interessen ausgleichen.
- (c) **Negative soziale Konsequenzen** der Umstrukturierung des Sektors (z.B. Kompensation gemäßigt und Arbeitsplatzbeschaffung und Umschulung gefördert werden.

Die Beteiligten des Forums erkennen die Notwendigkeit, dass alle Wege erkundet werden müssen und dass jede Organisation, entweder individuell oder in Zusammenarbeit, solche spezifischen Aktionen, die in die Tat umgesetzt werden können, identifizieren muß, mit welchen sie am besten dazu beitragen kann, dass verantwortungsbewusste Zulieferketten geschaffen werden.

Gemeinsame Verantwortungen

Es ist ein breites Spektrum von Aktionen und Strategien nötig, um eine gerechte Entwicklung und angemessene Arbeit in einer Welt nach dem MFA zu gewährleisten. Alle diejenigen,

die mit dem Textil- und Bekleidungsbereich verbunden sind, sollten ihr Engagement bei der Bewältigung der Auswirkungen durch das Wegfallen der Mengenbeschränkungen (Quoten) zeigen. Alle Akteure müssen sich tatkräftig beteiligen, einschl. Regierungen und internationale Institutionen, Auftraggeber und Lieferanten, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen. Viele Akteure setzen sich bereits mit den aufgrund der Beendigung der Quotenregelung entstandenen Herausforderungen auseinander:

- **Auftraggeber** überprüfen ihre Beschaffungsstrategien und wägen die Auswirkung der Beendigung der Quotenregelung in dem Sektor und speziell für ihr Unternehmen ab.
- **Lieferanten** entwickeln Strategien und Pläne mit Hilfe von Handelsverbänden und einzelnen Unternehmen, um sich der Herausforderung einer konkurrenzfähigeren globalen Textil- und Bekleidungsindustrie zu stellen.
- **Internationale Institutionen** führen Untersuchungen in Bezug auf die angekündigten Auswirkungen durch, arbeiten mit nationalen Regierungen zusammen, um auf die Fragen der Wettbewerbsfähigkeit und der sozialen Auswirkungen einzugehen und Multistakeholder-Gruppen zu versammeln, um spezifische Aktionspläne zur Milderung der negativen Auswirkungen zu entwickeln.
- **Gewerkschaften** werben bei Politikern um Unterstützung, recherchieren und halten Schulungskurse zur Sicherung von Arbeitsplätzen und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen.
- **NROs** führen Recherchen durch und unterstützen die Partner; sie arbeiten mit anderen Akteuren zusammen, um Arbeitsrechtsschutz, gefährdete Arbeitnehmer und Kommunen zu festigen, und werben bei Regierungen und Unternehmen auf nationaler und internationaler Ebene um Unterstützung.
- **Multistakeholder-Initiativen** arbeiten mit ihren Mitgliedern, um verantwortungsvolles Geschäftsgebahren anzuregen, besonders bei den derzeitigen

massiven Änderungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie.

Manche MFA Initiativen sind im Gange und können womöglich einen Beitrag zu den gesetzten Zielen des Forums leisten, aber diese Bemühungen waren bis heute etwas bruchstückhaft, sowohl im thematischen als auch geographischen Bereich. Hauptakteure arbeiten meistens weiterhin allein, entsprechende Erfahrungen zwischen Ländern werden nicht geteilt und Initiativen, die negative Auswirkungen auf Arbeitnehmer mildern sollen, bleiben separat von solchen, die sich nach der Politik oder Konsolidierung neu entstehender Zulieferketten richten.

Die Beteiligten des MFA Forums sind sich einig, dass kein einzelner Akteur allein die durch den Übergang entstehenden Herausforderungen bewältigen kann oder soll. Kooperative Ansätze zwischen den Hauptakteuren, vom öffentlichen und privaten Sektor und der Zivilgesellschaft sind die wahrscheinlichsten Bahnen, über welche Änderungen erwirkt werden können. Indem sie innerhalb einiger Leitprinzipien zusammenarbeiten, können diese Schlüsselakteure ihre Kompetenzen vereinen, um einen verantwortungsvollen Übergang in einer Welt nach dem MFA effektiver zu bewerkstelligen.

Insbesondere erkennen die Beteiligten des Forums die Notwendigkeit zu einer kooperativen Aktion sowohl auf internationaler als auch nationaler Ebene an (obwohl sich nicht alle Beteiligten unbedingt auf allen Ebenen beteiligen) mit Aktivitäten wie:

- ❑ Zusammenarbeit der nationalen Multistakeholder-Partnerschaften beim Übergang des Sektors
- ❑ Anknüpfung solcher nationalen Initiativen an konstruktive internationale Prozesse, Institutionen und Ressourcen.
- ❑ Weiterleitung der verfügbaren Ressourcen zur Bewerkstellung des Übergangs und Erleichterung der internationalen Zusammenarbeit durch internationale Agenturen
- ❑ Kooperation zwischen Auftraggebern und ihren Lieferanten bei der Bewältigung eines ordnungsgemäßen Übergangs zu einer konsolidierten Lieferantenkette, sowie die Grundlage, auf welcher diese strategischen Handelsbeziehungen soziale Probleme und Fragen der Entwicklung behandeln.

- ❑ Identifizierung und Initiierung von Interventionen in bezug auf Öffentliche Politik auf hoher Ebene, besonders im Bereich des internationalen Handels.

Was aus einer Zusammenarbeit über die traditionellen Grenzen hinaus gewonnen werden kann, wird zunehmend verstanden und in anderen Tätigkeitsbereichen geschätzt, wie die Entwicklung und Implementierung der Verhaltenskodizes für Arbeitsstandards in globalen Zulieferketten gezeigt hat. Das MFA Forum glaubt, dass ähnliche Gewinne aus einer Zusammenarbeit in Bezug auf verantwortungsvolle Übergänge, wie oben vorgeschlagen, erzielt werden können. Das Forum hat eine Reihe von Richtlinien entwickelt, welche die Aktionen einer Anzahl von Institutionen, von Relevanz für die MFA Debatte, lenken sollen, wie z.B. nationale und internationale Körperschaften, Auftraggeber, Arbeitnehmer und andere Organisationen der Zivilgesellschaft. Dieser Rahmen für eine Zusammenarbeit soll durch eine Erleichterung des Dialogs und der gemeinsamen Entwicklung von Strategien und Aktionen Barrieren überwinden und effektive Zusammenarbeit anregen.

Übergreifende Prinzipien

Der Rahmen für Zusammenarbeit bietet simple Prinzipien zur Lenkung der Aktionen von individuellen Akteuren und kooperativen Initiativen. Indem diese auf diesen Rahmen bezogenen Aktionen implementiert werden, haben sich die Prinzipien des Engagements für diverse Mitglieder des Forums als nützlich erwiesen. Diese Prinzipien werden nachfolgend aufgelistet und sollen zur Lenkung weiterer Kooperationen beim Verfolg der hier aufgeführten Ziele benutzt werden.

- ❑ **Gemeinsamer Zweck**, welcher die verschiedenen Akteure dazu befähigen soll, eine deutliche Agenda zu entwickeln
- ❑ **Gemeinsame Agenda**, die einen gemeinsam vereinbarten Arbeitsumfang etabliert
- ❑ **Zusammengelegte Ressourcen, Expertise und Kapazitäten** seitens der Schlüsselfiguren, die für den gemeinsamen Zweck und die Agenda aufgebracht werden.
- ❑ **Aufbau der Organisation**, klare Linien für die Handhabung der Aktivitäten der Gruppe schaffen.
- ❑ **Verpflichtung zur Transparenz und Verantwortlichkeit**. Einen vereinbarten Ansatz zwischen den Akteuren als auch gegenüber denen,

die von den Aktionen der Beteiligten betroffen sind, etablieren.

- ❑ **Kommunikation als eine Gruppe**, in Bezug auf gemeinsame Besorgnisse und Aktivitäten.
- ❑ **Fortlaufende Auswertung**. Eine offene und fortlaufende Auswertung der Effektivität der vereinbarten Aktivitäten aufrechterhalten.

Die Rollen einzelner Akteure

Der Rahmen für Zusammenarbeit bietet einen Leitfaden für die Rollen und Aktivitäten, welche Organisationen in Erwägung ziehen sollten, wenn sie sich mit den Auswirkungen des MFA beschäftigen, ob individuell oder in kooperativen Bemühungen.

Diese sind nachfolgend aufgeführt:

Bekleidungshersteller

- [1] Menschenwürdige Arbeit anbieten unter Einhaltung der nationalen Gesetze und internationalen Arbeitsstandards und mit ihren Lieferanten und/oder Vertragshändlern dahingehend zusammenarbeiten.
- [2] Technologien, Management und Fertigkeit der Arbeitnehmer aufrüsten, damit sie verantwortungsbewusst wettbewerbsfähig bleiben.
- [3] Einfluß der Zulieferkette auf das Design und Marketing der Erzeugnisse erhöhen, indem z.B. ein gewisser Grad von Unabhängigkeit aufgebaut wird.
- [4] Standards in den Fabriken verbessern, sowie Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, zwecks Qualitätserhöhung und um der Einkaufspolitik in Bezug auf Arbeitsbedingungen und nationale Arbeitsgesetze zu entsprechen, und internationale Arbeitsstandards zu respektieren.
- [5] Bei Regierungen, Gewerkschaften und NROs vorsprechen und mit ihnen zusammenarbeiten, um eine nationale Industrie- und Sozialpolitik zu entwickeln, die reelle und verantwortungsvolle Wettbewerbsfähigkeit unterstützen.
- [6] Bei Abbau von Arbeitsplätzen den Zugang zu Arbeitsvermittlungen und Umschulungskursen für Arbeiter zu fördern.
- [7] Dafür sorgen, dass Arbeitnehmer bei Arbeitsplatzverlusten die ihnen zustehenden Rechte erhalten.
- [8] Rechtmäßige Zahlungen für Sozialfürsorge/Rente leisten und dafür

sorgen, dass sie auf den letzten Stand gebracht werden.

Bekleidungseinkäufer

- [1] Genaue Kenntnis ihrer Zulieferkette, zwecks verantwortungsvoller Materialbeschaffung. Zum Beispiel, sollte die Beschaffung über eine Einkaufsagentur und/oder einen multinationalen Lieferanten erfolgen, muß eine Firma darüber informiert sein, welche Länder und Lieferanten Aufträge erhalten.
- [2] Wo durchführbar, die derzeitige Landeslieferbasis beibehalten und die Konsolidierung innerhalb des Landes eingrenzen. Wird aus einem Lande ausgestiegen, sollte dies so erfolgen, dass internationale Arbeitsstandards und nationale Arbeitsgesetze beachtet werden und Lieferanten befähigt und ermutigt werden, dasselbe zu tun, z.B. angemessene Kündigungsfristen bei Beendigung von Lieferbeziehungen, Zusammenarbeit mit Lieferanten, damit die Einhaltung der nationalen Gesetze in bezug auf Arbeitsplatzabbau überwacht wird, oder im Falle einer Betriebsschließung, dass Arbeitnehmer den nationalen Gesetzen entsprechend kompensiert werden.
- [3] Mit Lieferanten und Regierungen zusammenarbeiten, um mitzuhelfen, einen Mechanismus zu entwickeln, damit die Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeiter/innen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, in den restlichen und/oder neuen Textil- und Bekleidungsfabriken Vorrang bekommt.
- [4] Versuchen, in den Ländern einzukaufen, die die Kernarbeitsnormen einhalten, und mit den öffentlichen Institutionen, Lieferanten, Gewerkschaften und NROs zusammenarbeiten, um menschenwürdige Arbeitsbedingungen in den derzeitigen Zulieferketten aufrechtzuerhalten.
- [5] Nur bei den Lieferanten einkaufen, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen bieten und damit den Kodizes der Einkäufer, den nationalen Gesetzen und internationalen Standards entsprechen, oder bei denen, die gewillt sind, mit Auftraggebern, Gewerkschaften und NROs zusammenzuarbeiten, um diesen Standards zu entsprechen.

- [6] Laufend Verbesserungen der industriellen Fertigung zu entwickeln, damit Einkaufspraktiken an die Einhaltung der Arbeitsstandards angepasst sind. Sich dazu verpflichten, bei dieser Arbeit transparent zu bleiben und Informationen über Zulieferketten bekanntzugeben, damit eine Rechenschaft gegenüber externen Stakeholders erleichtert wird.
- [7] Den Zulieferern technische Hilfe zur Erhöhung der Produktivität, Verbesserung von Technologie, Design, Marketing, sowie Förderung der Fachkenntnisse von Arbeitnehmern und Management anbieten.
- [8] Bei Regierungen vorstellig werden und Unterstützung anbieten, um Korruption und übertriebene Bürokratie zu vermindern.
- [9] Anstrengungen der Regierungen bei der Umschulung und Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer unterstützen – sowohl innerhalb der Industrie als auch für die Arbeitnehmer, deren Arbeitsplätze abgebaut wurden.
- [10] Überwachung ob der Lieferant die Zahlung der gesetzlich erforderlichen Sozialfürsorge/Rentenzahlungen einhält.
- [11] Mit nationalen Regierungen zusammenarbeiten, um Handelsvorteile zu verfolgen und Kapazitäten um Arbeitsstandards und anderen Maßnahmen der Wettbewerbsfähigkeit und Entwicklung herum aufzubauen.

Gewerkschaften und NROs

- [1] Bei Regierungen und internationalen Institutionen vorstellig werden, um die Führung bei der Annahme von Taktiken zu übernehmen, die menschenwürdige Arbeit und eine Sicherung der Arbeitsplätze zu fördern und für eine Reintegration in die Industrie und Schutz der Existenz derer, die ihre Arbeitsplätze aufgrund von Konsolidierung und Liberalisierung verloren haben zu sorgen.
- [2] Überwachung der Entwicklungen aufgrund der Handelsliberalisierung in dem Sektor und Hervorhebung, wo immer und wann immer erforderlich, von entstehenden Problemen und der erforderlichen Aktion, um diesen entgegenzuwirken, damit die Interessen und Forderungen der

- Arbeitnehmer adäquat vertreten und geschützt werden.
- [3] NROs sollen Lobbyarbeit leisten und Gewerkschaften mit Unternehmen sowohl auf internationaler als auch nationaler Basis verhandeln und die Liberalisierung des Handels und Konsolidierung der Zulieferketten dazu nutzen, um menschenwürdige Arbeit zu bieten und wo immer möglich Arbeitsplatzverluste und Massenverlagerung von Arbeitern/innen zu vermeiden.
- [4] Mit Regierungen und Arbeitgebern die Umschulung aller Arbeitnehmer in der Industrie und den Arbeitnehmern, die durch Konsolidierung ihre Arbeitsplätze einbüßen, zu fördern, sowohl durch Fürsprache und programmatische Arbeit, soweit erforderlich.
- [5] Mit den Beschäftigten der Industrie zusammenarbeiten, zwecks Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit in einer Globalwirtschaft und besonders die Schlüsselrolle, welche die menschenwürdige Arbeit dabei spielt.
- [6] Den sozialen Dialog auf lokaler, nationaler und globaler Ebene fördern, um Kooperation zu erzielen und für gute Arbeitgeber/Arbeitnehmerbeziehungen innerhalb der Industrie zu sorgen.

Exportländer

- [1] Entwicklung und/oder Überprüfung der Handels-, Industrie- und Sozialpolitik für den Textil- und Bekleidungssektor, und Versuch, diese Politik und Ansätze, die die Produktivität, Qualität und Arbeitsstandards anreichern, zu maximieren.
- [2] Die Textil- und Bekleidungsindustrie unterstützen, durch Verbesserung der Infrastruktur, Zollverfahren, Zugang zu Kredit, Verminderung der Korruption und bürokratischer Ineffizienz u.s.w.
- [3] Förderung menschenwürdiger Arbeit im Bereich der Textil- und Bekleidungsindustrie indem Arbeitsgesetze eingeführt und durchgesetzt werden, die volle Einhaltung der Arbeiterrechte garantieren, besonders in Übereinstimmung mit den internationalen Arbeitsstandards.
- [4] Kooperative Bemühungen durch andere Akteure ermöglichen, um größeren Respekt für die Durchsetzung der Arbeitsgesetze zu

erzielen, im Einklang mit den internationalen Arbeitsstandards.

[5] Jegliche Bemühungen zu unternehmen, um menschenwürdige Arbeitsplätze aufrechtzuerhalten, aber wo eine Schließung unvermeidbar ist, dann:

- Die Schließung der Fabriken überwachen, um sicherzustellen, dass sie sich in jeder Hinsicht an das Gesetz halten, besonders was die Entlassungsabfindung der Arbeiter/innen anbetrifft.
- Priorisierung der Förderung der Arbeitsmöglichkeiten für Arbeitnehmer/innen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben in den verbleibenden und/oder neuen Textil- und Bekleidungsfabriken.
- Sicherstellen, dass die rechtmäßigen Zahlungen für Sozialfürsorge/Rente geleistet werden (besonders wo diese im Zusammenhang mit der Gewährung von Kontingenten stehen).
- Soziale Sicherheitsnetze für entlassene Arbeiter/innen schaffen.
- Umschulungskurse und Arbeitsvermittlung für entlassene Arbeiter/innen schaffen.
- Nationale Gesetzgebung beschleunigen, damit Arbeitnehmer im Falle einer Firmenschließung ihre Löhne bevor anderen Gläubigern bezahlt bekommen.
- Dafür sorgen, dass Investoren, die aus dem Textil- und Bekleidungssektor aussteigen, gesetzliche Erfordernisse gegenüber den Arbeitnehmern erfüllen, besonders in Bezug auf Sozialfürsorge/Rentenzahlungen und Entlassungsabfindungen.

Einfuhrländer

[1] Unterstützung eines erweiterten Marktzugangs für gefährdete Herstellerländer von Textil und Bekleidung. Zusätzlich Unterstützung von Vergünstigungen bei der Einhaltung internationaler Arbeitsstandards.

- [2] Die Schaffung von technischer und finanzieller Unterstützung für gefährdete Herstellerländer von Textil und Bekleidung fördern, mit dem Ziel, eine Politik und Implementierungsmechanismen zu entwickeln, die helfen sollen, Strategien für eine verantwortungsvolle Wettbewerbsfähigkeit zu entwickeln, besonders auf dem Gebiet der Arbeitsstandards, der nachhaltigen Entwicklung, gerechten Armutslinderung und Kapazitätsaufbau.
- [3] Unterstützung für Arbeitsumstrukturierungsprogramme, die innerhalb eines Multistakeholder-Rahmens entwickelt wurden, bieten.
- [4] Förderung des fairen Handels im Textil- und Bekleidungsbereich, einschl. durch Maßnahmen, die diejenigen Importeure begünstigen, die menschenwürdige Arbeit innerhalb ihrer Zulieferkette zur Voraussetzung machen.

Internationale Institutionen

- [1] Sollten sich über die Auswirkungen ihrer Politik und ihrer Programme bewusst sein, sie überwachen und bekannt geben; z.B. sollte die Welthandelsorganisation die Auswirkung der Liberalisierung des Handels unter dem Abkommen für Textilien und Bekleidung untersuchen und, falls nötig, handelspolitische Maßnahmen vorschlagen um den neu aufkommenden und den sich in Schwierigkeiten befindenden Industrien zu helfen, mit den Herausforderungen des offenen Markts fertig zu werden.
- [2] Gefährdeten Ländern technische und finanzielle Hilfe anbieten, die zur Entwicklung von Strategien für eine verantwortungsvolle Wettbewerbsfähigkeit beitragen soll, besonders was Arbeitsstandards und Kapazitätsaufbau anbetrifft, und die z.B. auch die Internationalen Finanzinstitute mit einschließen sollte, die Unterstützung für innerhalb des Multistakeholder-Rahmens entwickelte Arbeitsumstrukturierungsprogramme bieten könnten.
- [3] Bei der Verringerung der Auswirkungen der Liberalisierung des Handels auf Arbeitsstandards und Armutslinderung mithelfen. Dies könnte z.B. die Internationale Arbeitsorganisation mit einbeziehen, die mit Mitgliedsstaaten

zusammenarbeitet, um
menschwürdige Arbeit in einer
Textil- und Bekleidungsindustrie nach
dem MFA zu fördern.

Diese Anleitung über spezifische Rollen und
Verantwortungen wird auf verschiedene Art
und Weise unter diversen Umständen von
Relevanz sein. Sie ist weder eine vollständige
Liste, noch wird jedes Element in jedem Falle
anwendbar sein.

MFA Forum

Email: mfaforum@accountability.org.uk
www.accountability.org.uk/research/default.asp
?